

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)**

125 (1.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265195)





# Herrenwäsche

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Oberhemden, Shlipse, Hosenträger, in allen Preislagen, enorm billig.

Kaufhaus  
J. Margoniner & Co.,  
Marktstraße 34.

## Immobil-Verkauf.

Der Tischlermeister A. C. Ahrends zu Bant will von seinen an der Neuen Wilhelmshavener Straße sub Nr. 24 und 25 belegenen beiden

## Geschäftshäusern

eines nach Auswahl des Käufers, event. auch beide zusammen, zum beliebigen Antritt verkaufen.

Die Gebäude sind äußerst solide gebaut und eignen sich zu jedem Geschäftsbetrieb; in einem der zu verkaufenden Gebäude befindet sich seit vielen Jahren ein Möbel-Magazin und erzielt großen Umsatz.

Der Gesamtflächeninhalt der Grundstücke umfasst plan. 2000 Quadratmeter und bietet somit Platz für größere Geschäftsbetriebe.

Die Neue Wilhelmshavener Straße ist bekanntlich eine der besten Verkehrsstraßen und deshalb der günstigen Lage wegen der Ankauf der Immobilien sehr zu empfehlen.

Termin zum Verkauf wird am **Mittwoch den 13. t. Mts.,** Nachmittags 5 Uhr,

im **Stord'schen** Restaurant am Markt in Wilhelmshaven stattfinden.

Kaufinteressenten erholen gerne weitere Auskunft und bemerke ich, daß in diesem ersten Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erfolgen kann.

Neuende, 30. Mai 1900.

H. Gerdes,  
Auktionator.



30-40 große u. kleine

## Schweine

billig, auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Seppens.

## Zum Feste

bringe meine

## Cigarrenhandlung

in empfehlende Erinnerung.

Da ich mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe und keine Niederlage habe, bin ich in der Lage, die Preise so niedrig als jede Konkurrenz zu normieren. — Als besonders preiswerth empfehle meine gut abgelagerten

## Bremer Cigarren

im Preise von pro 100 Stück zu 3, 3,60, 4, 4,50, 4,60, 4,75, 5,40, 5,70, 6,00, 7, 8, 13 Mt.

## Parfümerien

von 10 Pf. bis 1.50 Mt.

G. O. Traugott  
Bismarckstr. 24, Am Markt.

## Feine Wäsche

wird sauber und billig geplättet bei Frau Schmidt, N. Wilh. Str. 52.

## Zu verkaufen

ein neues Pferdegeschirr, dreimal gebraucht.  
J. Alcen, Bant,  
Wollstraße 4.

In feinen Chevreux- und Box-Calf-

# !Stiefeln!

(Original-Goodyear-Welt, System Handarbeit) für Damen und Herren in Schnür, Knopf und Zug, kann ich zum bevorstehenden Pfingstfest große Auswahl bieten. Bequeme Passform. Sehr billige Preise.

Herm. Tebbe

Neue Wilhelmsstr. 5.

# Extrafahrt!

Das Motorboot „Auguste“ fährt am 1. Pfingstmorgen nach der Wiefeder Schleuse und am Kanal liegenden Plätzen. Abfahrt von Wilhelmshaven 4.30 Uhr Morgens, Abfahrt von Wiefeder Schleuse 10 Uhr Abends.

Fahrtpreis nach Wiefeder Schleuse hin u. zurück 1.20 Mk., nach Neepsholt 1 Mk., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Billets sind zu haben bei Herrn Saufen (Norddeutscher Hof) u. an Bord des „Neptun“ b. Cornelsen, Lazarettbrücke.

Dieses Boot fährt den 1. und 2. Pfingsttag zwischen Wilhelmshaven und Marienfel und bei genügender Beteiligung auch nach Sanderbuch hin und zurück.

Pansch & Cornelissen.

Neu! Neu! Neu!

## Restaurant „Zur Einigkeit“.

Vom 1. Juni ab täglich

## Großes Frei-Konzert

ausgeführt von dem

1. Original-Indianer-Quartett „Wild West“.

Es ladet freudlichst ein

J. Budzinsky, Neue Wilh. Str. 68.

## Alle Damen-

Kragen und Jacketts verkaufe ich von heute an unter Preis.

Georg Aden, Bant.

## Beckers „Eldorado“ Ebkeriege.

Dem verehrten Publikum, sowie Ausflüglern und Vereinen halte ich meine schöne

## Gartenwirthschaft

mit 2 Kegelbahnen

bestens empfohlen unter Zusicherung reeller Bedienung, sowie Verabfolgung guter Speisen und Getränke.

Am 1. Pfingstfeiertage, Morgens 6 Uhr

## Frei-Konzert

und Gesangsvorträge eines gutgeschulten Gesangsvereins. Hierzu ladet ergebenst ein

H. E. Becker.

## Für Bibliotheken etc.

empfehlen wir:

Heines Werke 6,00 Mt.	Goethes Werke 4,00 Mt.	Schillers Werke 4,00 Mt.
Das Buch der Freiheit. Eine Sammlung der besten Freiheitsgedichte von Karl Denfel. Mit Goldschnitt		Mt. 5,00
Lichtstrahlen der Poesie. Von Max Regal. Mit Goldschnitt		„ 3,50
Sozialdemokratisches Liederbuch. Von Max Regal.		„ 0,40
Malen-Dämmerung. Gedichte von Andreas Scheu.		„ 1,00
Damastbündchen-Bibliothek. Eine Zusammenstellung feinsten Geschenklitteratur in verschiedenen Preislagen.		
Die Darwinische Theorie und der Sozialismus. Von Dr. Ludwig Boltzmann.		5,00

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

## Fahrrad zu verkaufen

(neues Modell) billig.  
Neue Wilh. Str. 58, mittl. Laden.

## Gesucht

mehrere tüchtige Tischler, sowie ein Knecht und ein Lehrling.  
Fr. Meiners, Küsterfel, Dampfzählerel.

## Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Heizer.  
Bonter Wühle.

## Gesucht

auf sofort einen Kutscher von 15 bis 17 Jahren. Zu melden Wilhelmstraße 1 a. Wilhelm Stehr.

## Gesucht

auf sofort eine reinliche Frau zum Flaschenputzen. Zu melden Wilhelmstraße 1 a. Wilhelm Stehr.

## Zu vermieten

zum 1. Juni ein fein möbliertes Zimmer an einen jungen Mann. Zu erfragen Verl. Kaiserstr. 47 u. I. (Genossensch.)

## Zu vermieten

zum 1. Juli ein vierstündige Wohnung. Zu erfragen Neue Wilhelmshavener Straße 6.

## Zu vermieten

zum 1. Juli eine dreistündige Stagenwohnung. Zellenstraße 4.

## Gefunden

vor einiger Zeit ein blauer Handwagen. Abzuholen Bant, Karstr. 1 u. z.

## Mehrere junge Leute

können theilnehmen an kräftigem bürgerlichen Mittagstisch.  
Wüllerstraße 16, partee.

Ich empfang eine große Sendung

## Petroleum-

# Kocher

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe.

J. Egberts  
Bismarckstr. 52.

## Margarine

Pfund 40, 45, 50 Pfg.

Marke „Solo“ Pfund 70 Pfg.  
Marke „Witello“ Pfund 70 Pfg.  
ist in feiner Waare wieder eingetroffen.

D. H. Jürgens,  
Seppens.

## Zu verkaufen

ein gebrauchtes Phaxton, ein- und zweispännig zu fahren. Gleichzeitig empfehle Ausflügler und Geschäftsfreisenden meinen

Breakwagen und Halbhaie zur leichten Benutzung.

A. Wagner, Bant, Oelenstraße.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Brunken, Tombeistr. 23, 1 Tr.

Gutes Logis f. 1 o. 2 jg. Leute

Tombeistr. Friedrickstr. 1, 2 Tr. 1.

**Prächtige**

# Blousen-Hemden

**Kaufhaus J. Margoniner & Co.**  
Markstraße 34.

mit Säumdchen, Stickereien, Hohlraum etc., Stüd 118, 195, 245, 388 bis 1200 Pj.

## Strohhiite

für Herren und Knaben in allen Farben und Formen  
empfehle staunend billig so lange der Vorrath reicht.

### Filzhüte für Herren und Knaben

in sämtlichen Neuheiten sind in großer Auswahl auf Lager.

Empfehle noch mein Lager in

### Sportmützen

für Herren und Kinder.

Cylinder-Hüte und Schlipse in großer Auswahl.  
Hochachtungsvoll

## Otto Krause, Kürschner

Neue Wilhelmsh. Straße 4.

Verkaufshaus eleganter fertiger Herren- u. Knaben-Barderoben

## August Holthaus

Neue Straße 12. Neue Straße 12.

Herren-Anzüge von 9,50, 11,75, 12,50, 14, 18, 20, 22,50, 25 bis 50 Mark.  
Jünglings-Anzüge von 6 Mk. an bis 20 Mk.  
Knaben-Anzüge. Nice Facons, elegante Ausführung, von 2 Mk. an, 2,75, 3,40, 4,50, 5,25, 6, 7,50 bis 15 Mk.  
Herren-Hosen von 2,50, 3,50, 4,25, 5, 5,75 bis 18 Mk.  
Herren-Paketols von 9, 12, 14, 16, 18,50, 21, 24,50 bis 40 Mk.  
Einzeln Jünglings- und Knaben-Hosen von 80 Pf. an.  
Größte Auswahl in Herren- u. Knaben-Strohhiiten von 25 Pf. an.  
Aparthe Neuheiten in Schlapp- und Steifhiiten.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Neue Straße 12. **August Holthaus.** Neue Straße 12.

## Geschäfts-Empfehlung.

### Bringe meine Bäckerei

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Garmachen von  
Kluben, Semmeln und Kuchen zum bevorstehenden  
Fingstfeste.  
Hochachtungsvoll

## Peter Fenken, Grenzstr. 21.

## Sonnenschirme

— reizende Neuheiten. —

## Georg Aden, Bant.

## Reizende Neuheiten

### in Damen-Blousen und Hemdblousen

von 120 Pfg. an bis zu den elegantesten in Seide.

Größte Auswahl am Platze in diesen Artikeln.

## Waschkostüme

für Damen, aus Ia. Stoffen, reizend gearbeitet, von 6,00 an.

## Morgenröcke

für Damen, aus waschbarem Vorkant, von 4,00 an.

## Costume-Röcke

in schwarz u. marine, aus Alpoca u. Ia. Gewir, in großer Auswahl.

## Berl. Engros-Lager H. Engel.

## Kinder- u. Mädchen- Halbschuhe

leicht und dabei eisenfest.

21—25 in mindestens 20 Sorten in braun und schwarz mit Knöpfen, Schnüren u. Spangen 2,50 Mk.  
26—29 mit Knöpfen, Schnüren und Spangen 3 bis 4 Mk.  
30—32 mit Knöpfen, Schnüren und Spangen 3,50 bis 5 Mk.  
Segeltuchschuhe, Sandalen, hohe, braune und schwarze. Knopfstiefel in bester Qualität sehr billig bei

## Joh. Holthaus,

Neue Wilhelmshav. Straße 12.  
Neue Str. 11. Roonstr. 74.

## Circus L. Blumenfeld

— Wilhelmshaven —  
auf dem Circusplatz des Hrn. F. Rott  
im Stadtheil Elsf.

Heute Abend 8 Uhr:  
**Gr. Extra-Vorstellung**

Freitag und Sonnabend bleibt der  
Circus geschlossen.

An beiden Fingstfeste-tagen täglich  
**zwei große Vorstellungen**, Nach-  
mittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**L. Blumenfeld, Direktor.**

## Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Heute Morgen 6 1/2 Uhr ent-  
schlaf sanft nach langen, mit Geduld  
ertragenen Leiden mein Lieber, un-  
vergesslicher Mann, unserer Kinder  
trauer Vater, der Gatte  
**Johann Carl Beushausen**  
in seinem 43. Lebensjahre, welches  
auch im Namen der trauernden  
Mutter und Geschwister, um Milles  
Beileid bittend, zur Anzeige bringen  
in tiefer Trauer  
Jever, den 28. Mai 1900  
Herr **Friederike Beushausen**  
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Freitag  
den 1. Juni Nachm. 4 Uhr statt.

### Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Berl. Borsenstr. 73, 1. Et.

### Arbeiter- Turnverein Frohsinn

Neubremen.

Sonnabend den 2. Juni 1900,  
Abends 8 1/2 Uhr:

### Monats-Versammlung

in der Germania-Halle, Neubremen.  
Das Erscheinen sämtlicher aktiver  
und passiver Mitglieder ist dringend er-  
forderlich.

Am 1. Pfingstmontag Auszug nach  
**Sanderbusch**. Herran können sich  
auch Freunde des Vereins beteiligen.  
Der Vorstand.

### Freiw. Feuerwehr Heppens.

Am Freitag den 1. Juni,  
Abends 8 Uhr:

### General-Versammlung

im Lokal des Kameraden **Suhwald**.

— Tagesordnung: —

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Uniformfrage betreffend.
4. Lokalfrage.
5. Berichtslesen.

**Das Kommando.**  
Am 1. Pfingsttage:  
**Clubtour**  
nach Upjever. Abfahrt  
Morgens 5 1/2 Uhr vom  
Bereinslokal „Colosseum“.  
Der 1. Fahrwart.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief  
nach längerer Krankheit unsere  
liebe kleine

## Martha

im zarten Alter von 3 1/2 Monaten,  
welches tiefbetrübtet Herzens zur  
Anzeige bringen  
**Friedrich Borgmann u. Frau**  
Amalie geb. Hillen  
nebst Kindern.  
Bant, den 31. Mai 1900.

Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend den 2. Juni, Nachmittags  
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Ge-  
nosseuhausstr. 16, aus statt.

Hierzu zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: D. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangobrief 70 Pfg., bei Schlussabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Bezugspreis Nr. 6248), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 211.

Interessante werden die halbpaltrige Gornpette oder deren Stamm mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Honorar. Schwere Tage nach höheren Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 125.

Bam, Freitag den 1. Juni 1900.

14. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Panzerplatten-Profit.

Die Panzerplatten-Profit der Krupp und Stumm haben, wie erinnerlich, in der Flottenkommission des Reichstages eine Erweiterung erfahren. Der jetzt vorliegende Bericht der Kommission über das Flottengesetz enthält darüber folgende nicht uninteressante Darlegungen:

„Der Bericht verlor einem im zugegangenen Brief eines Reichstagsabgeordneten (Herrn v. Stumm), worin dieser erklärte, den „schwersten Behauptungen entgegenzusetzen“ zu müssen, die in der Presse aufgestellt worden seien. Er fabriziert überhaupt keinen Rüststoff und sei an den Dillinger Werken nur zu einem Anteil beteiligt, mit der Preisgestaltung in den Werken habe er nichts zu tun. Bei wichtigen Entscheidungen gebe er seinen Rat und führe in der Generalversammlung den Vorsitz. In der Budgetkommission sei der Geschäftsgewinn der Krupp'schen Werke und der Dillinger Werke bei den Panzerplatten aus der Vorlage auf 176 Millionen angegeben worden. Abgesehen von dem bereits im Vorkriegsjahre 1900 Panzermaterial zum Preise von 113 Millionen Mark. Daraus konnten doch nicht 176 Millionen verdient sein. Selbst wenn man annehmen wollte, daß die Hälfte des Preises reiner Verdienst der Werke, ergäbe sich hieraus nur die Summe von 56 Millionen, welche, verteilt auf 16 Jahre, jährlich 3 1/2 Millionen oder für jedes Werk 1 1/2 Millionen betrage. Die Fabrication von Panzerplatten sei sehr schwierig, in 20 Jahren hätte drei Mal die Fabricationsmethode erneuert werden müssen. Das geringste Versehen habe eine Verzerrung zur Folge, die 50.000.000 Verlust ergebe. Wenn ihm seitens der Marine die Fabrication von 40.000 Tonnen angeboten würde, würde er das Angebot ablehnen. Der Vorwurf, daß Krupp sein Patent auch an das Ausland veräußert habe, ist nicht richtig, solche Patente würden sich auch für das Ausland genommen, unmöglich ist es, das Verfahren geheim zu halten. Seit Jahren ist keine Erhöhung des Preises der Panzerplatten eingetreten, obgleich die Rohre und Materialkosten sich verdoppelt hätten. Der deutsche Marine würden keine höheren Preise für Panzerplatten berechnet, als anderen Nationen. — Diefem Schreiben gegenüber wurde festgestellt, daß der Gesamt-

bedarf an Panzerplattenmaterial in den nächsten 16 Jahren auf Grund der Vorlage für Neu- und Ersatzbauten nicht 113 Millionen, sondern 260 Millionen Mark betragen würde. Wenn also, wie in dem Briefe angegeben zu werden scheint, hieron die Hälfte reiner Gewinn sei, so handle es sich um einen Nutzen von 130 Millionen Mark, welcher bis zur Errichtung des beschriebenen neuen Flottenplanes lediglich zwei Unternehmern zu Gute kommen werde. Ein Ringewinn von der Hälfte des Vorkriegsbetrages, also von 100 Prozent hoch, insbesondere, sei doch ganz vorbildlich hoch, insbesondere, wenn es sich um solche enorme Lieferungen an einen unbedingt fahenden solventen Abnehmer wie das deutsche Reich handle. Es sei dringend zu wünschen, daß diesem Monopol ein Ende gemacht werde, entweder durch Errichtung einer Anlage für Reichsberechnung oder durch Heranziehung von leistungsfähiger Konkurrenz. Das Flottengesetz hätte nicht dazu führen, das Reich in solcher Weise ausbeuten zu lassen. Zugleich wurde die Anfrage gestellt, ob von den nach Ablauf ihrer Schwebdauern zu ergehenden Schiffen nicht die Rüstfabriken wieder Verwendung für die Ersatzbauten finden könnten. Der Vertreter der verbündeten Regierungen erwiderte, über letztere Frage sei noch keine Auskunft möglich, weil die bisherige Ausbringung von Panzerplatten sich nicht auf solche mit Nickelabspinnern erstreckt habe, sondern nur auf solche mit gewöhnlichen Eisenplattenpanzer, welche überhaupt nicht mehr verwendet würden. Die aufgenommene Monopolfrage sei von großer Tragweite für die Marinerverwaltung, solche Monopole beständen aber nicht allein für Panzerplatten, sondern auch für Geschütze und Munition. Der holländische Betrieb wäre für die Marinerverwaltung ein enormes Unternehmen, das Beamtenmehr mußte bedeutend vermehrt werden, auch ganz andere Gehälter gezahlt werden, wenn der Privatindustrie Konkurrenz gemacht werden solle, es würden auch Schwierigkeiten in der Rechnungslegung entstehen. Uebrigens liehe noch ein richtiges Urteil, ob die Gewinne der Panzerplattenfabriken wirklich so hoch seien, zumal wenn man die Generalaufkosten der Werke berücksichtige. Für die Marinerverwaltung sei ein berechtigtes Unternehmen ein großes Risiko, und könne zu nicht vorherzusehenden Schwierigkeiten führen. Ihr Vertrauen sei, Konkurrenz zu schaffen und die Monopole zu durchbrechen. Weiter hoffte dies um so eher thun zu können, wenn durch Annahme der Vorlage ein regelmäßiger Schiffs-

bau auf längere Zeit gewährleistet werde und sich dann weitere Fabriken ohne allzu großes Risiko für die Fabrication einrichten könnten. In diesem Sinne sprach sich auch ein Teil der Kommissionsmitglieder aus. Bei dieser Gelegenheit wurde noch seitens eines Mitgliedes der Kommission erwähnt, daß der englische Minister Gosden kürzlich im Parlament geäußert habe, England habe keine Schiffe 20 Pro. billiger als andere Staaten; wenn dies zuträfe, dann mache es auf die Neu- und Ersatzbauten der Vorlage eine Differenz von 248 Millionen Mark aus, wofür man schon zehn Zinsenrisiko mit der gesammelten Armierung beschaffen könnte. Der Vertreter der verbündeten Regierung erwiderte, daß auch er Kenntnis von dieser Äußerung Gosdens habe und es wohl daran liege, daß die englischen Schiffbauunternehmen in jeder Beziehung gut eingerichtet seien, auch Material und Kohlen etwas billiger hätten, namentlich aber auch daran, daß in England eine schärfere Konkurrenz unter den Unternehmern bestände und deren Anlagen schon fast abgeschlossen seien.“

Es erübrigt sich, daran viele Worte der Kritik zu verschwenden. Die 130 Millionen Profit, die Herrn Krupp und seinen Geschäftsfolgern winken, erklären hinreichend, daß sie sich die Verträge, die Flottenbestellung anzupacken, haben etwas kosten lassen.

Erbschaft auszufolgen, ist vererblich; d. h. der Anfallberechtigte kann seine Erben verpflichten, ebenfalls die Erbschaft auszufolgen, was bei der sechsmonatlichen Ausschlagsfrist unter Umständen von Belang ist. (§§ 1942 bis 1952.)

Das Recht, die Erbschaft auszufolgen, gewinnt seine praktische Bedeutung hauptsächlich in Betracht des Umstandes, daß der Erbe für sämtliche Nachlassverbindlichkeiten haftet, nicht nur für die Schulden des Erblassers, sondern insbesondere auch für die Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Verrentungen und Auflagen. Auch hat der Erbe die Kosten der standesgemäßen Beerdigung des Erblassers zu tragen und außerdem ist er verpflichtet, Familiensorgen für den Erblasser, die zur Zeit des Todes bestanden, zu bestreiten, wenn er nicht durch einen Unterhalt bezogen haben, in den ersten dreißig Tagen nach dem Eintritte des Erblasses in demselben Umfange, wie der Erblasser es gethan hat, Unterhalt zu gewähren, sofern der Erblasser nicht durch letztwillige Verfügung eine abweichende Anordnung getroffen hat. (§§ 1967 bis 1969.)

Das Nachlassgericht kann die Nachlassgläubiger im Wege des Aufgebotsverfahrens zur Anmeldung ihrer Forderungen auffordern. Erfolgt sich, daß der Nachlass überschuldet ist, so kann der Antrag auf Eröffnung des Nachlasskonkurses seitens des Erben gestellt werden. Unterläßt der Erbe diesen Antrag, nachdem er von der Heber-Erbfalschung des Nachlasses Kenntnis erlangt, so haftet er den Gläubigern für den daraus entstehenden Schaden. (§§ 1970 bis 1980.)

Der Erbe kann dem Nachlassgericht ein Verzeichnis des Nachlasses einreichen. Auf Antrag eines Nachlassgläubigers ist er dazu verpflichtet. Ebenso hat er auf Verlangen eines Nachlassgläubigers vor dem Nachlassgericht den Offenbarungseid dahin zu leisten: „daß er nach bestem Wissen die Nachlassgegenstände so vollständig angegeben habe, als er dazu im Stande sei.“ (§§ 1993, 1994, 2006.)

Der Erbe kann von Jedem, der auf Grund eines in Wirklichkeit ihm nicht zustehenden Erbschaftsanspruchs etwas aus der Erbschaft erlangt hat, die Herausgabe des Erlangten fordern. (§ 2018.)

Hinterläßt der Erblasser mehrere Erben, so wird der Nachlass bis zur Auseinandersetzung gemeinschaftliches Vermögen der Erben. Jedoch kann jeder Erbe über seinen Anteil an dem Nachlasse (ausgenommen einzelne Nachlassgegenstände) verfügen, ihn u. a. auch an einen Dritten veräußern. Doch sind in diesem Falle die übrigen

## Das neue bürgerliche Recht.

### VII. Erbrecht.

(3. Fortsetzung.)

#### Rechtliche Stellung des Erben.

Nach dem meisten der bisher behandelten Rechte trat die Erbschaft auf den verstorbenen Erben nicht kraft Gesetzes, sondern erst dann ein, wenn er sich zur Annahme der Erbschaft bereit erklärt hatte. Das bürgerliche Gesetzbuch hingegen läßt dem preussischen Landrechte folgend, die Erbschaft mit dem Anfall kraft Gesetzes erwerben, selbstverständlich unbeschadet des Rechtes, sie auszufolgen. Denn zur Annahme einer Erbschaft kann Niemand gezwungen werden. (§ 1942.)

Die Ausschlagung kann nur binnen sechs Wochen (gerechnet von dem Zeitpunkt, in welchem der Erbe Kenntnis von dem Anfall erlangt hat) erfolgen. Mit dem Ablauf dieser Frist gilt die Erbschaft als angenommen. Die Ausschlagung erfolgt durch Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht; sie darf nicht an Bedingungen geknüpft sein, sich auch nicht auf einen Teil der Erbschaft beschränken. Das Recht des Erben, die

Dich gewiß an deiner Arbeit hindern... es beängstigt mich ja sehr, daß du Tag um Tag und Woche um Woche vergehst, und du Deine ganze Zeit an mich verzeittest.“

„Er lachte hell auf.“

„Aber ich habe sie nicht umsonst vergeudet, wie?“ Er sah ihr in die Augen mit einem lauten Blick. Sie senkte die Augen; ein leiser Zug der Ablehnung trat in dies reine Antlitz, aber ihre Lippe blieb stumm. Er aber hatte sie mit einem Knick an sich gezogen und küßte ihre ein übermütiges Wort zu, während sich seine Finger an ihrem Hals zu schloffen machten.

„Da fuhr sie zurück, mit einer Gebärde des Widerwillens.“

„Was hast du heute für ein Parfüm?“

„Das gewöhnliche.“

„Nein, das ferne ich, an Deinen Fingern hängt ein Duft, der mir zuwider ist.“

„Erbildung.“

„Gewiß nicht.“

„Sollte er von dem Bilet herrühren, das ich Ihnen erhalten habe?“ und einem ausgefallenen Impulse folgend, nahm er das Bilet aus der Tasche und hielt es ihr vor: „Ist es das?“

„Sie schüttelte sich. „Absehe!“

„Er mußte über ihre Geistesart lachen.“

„Hör, liebe, Deine Gewandere sind entweder krankhaft affigiert oder — er drohte ihr mit dem Finger, „das Ganze ist nur ein Mandor, um meinen Zweck zu erreichen, aber ich werde Dir nur begreiflich machen, daß Dein Reich schlecht ist. Siehst du, hier fehlt's, die Hände formen sich nicht, wieder taßten seine Finger an ihr herum — und Deine Taille kommt auch nicht zur Geltung.“

Helene war roth geworden und verleg. „Ich glaubte, es wäre gut so, weil ich doch —“

„Ganz recht, mein Weibchen, aber dann muß das Ganze arrangiert werden — so ist's nicht chic — und auch die Farbe steht Dir nicht.“ Er hielt sie ein wenig von sich und betrachtete sie mit einem eben so zärtlichen als mitleidigen Lächeln: „Na, Lena, sofort bist du mal gar nicht.“

„Soll ich's denn sein? Wäre Dir das recht?“ „Ja, für mich soll's Du's sein. Ein junges Weib muß ihrem Manne gegenüber immer etwas tollt sein, um ihm stets reich zu erscheinen und ihn immer aufs Neue zu erobern.“

„Da hob sie den Blick und sah zu ihm empor, mit jenen ungewissen Augen, die nichts verriethen, die nicht wußten, ob er im Ernst spricht oder im Scherz.“

„So — und ich hab' mir gedacht, ich hätte Dich mir schon ganz erobert für alle Zeit!“ „Sie ist ein liebes Reiz“, sagte er zu sich, als er bald darauf in seiner Jagdtracht das Haus verließ, „aber ich glaube, sie ist dum.“

Lena machte ihren Spaziergang allein. Die Straße führte dem Walde entlang, langsam aufwärts.

Der Himmel war bewölkt, die Luft feucht, ruhig und milde.

Eine rechte Herbststimmung war über die Landschaft gebreitet. Es hatte in den letzten Wochen häufig geregnet und von den steinigten, zum Teil abgeholzten Abhängen rieselte das Wasser in zahllosen selbstgebildeten Bächen und Rinneu herab. Die Vegetation war noch üppig, aber Wang und Früchte hatte sie eingebüßt.

(Fortsetzung folgt.)

## Helene.

Soziale Roman von Minna Kautzsch.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Deine Hände sind kalt, wo warst du denn?“ fragte Hartmann.

„In meiner Stube, ich schrieb an Mama“, sagte Lena. „Aber wollen wir nicht vor Tisch einen Spaziergang machen? Es ist bewölkt und kühl, aber sehr angenehm.“

„Du willst, daß ich mit Dir gehe?“

„Ja, ich will.“

„Und wenn ich nun was Anderes vorhätte?“

„Fährst du wieder nach München?“

„Dann —“

„Dann nimm mich mit, geht's so lautet der Nachsatz.“

Sie sah ihm bittend in die Augen, so tief mit einem reizenden Lächeln, als müßte sie ihn damit bewegen.

„Ich wäre so glücklich, Erich, wenn Du es thätst.“

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, ich will nicht, Du weißt es.“

Sie seufzte.

„Uebrigens, tröste Dich, ich gehe nicht nach München, ich habe eine Einladung zur Jagd erhalten.“

„Für heute?“ fragte sie.

„Erich jog sie auf seine Seite und legte den Arm um sie.“

„Für heute und morgen, da wird meine kleine wieder einmal vierundzwanzig Stunden von ihrem Mündchen getrennt sein.“

„Du kommst erst morgen wieder?“ fuhr sie betroffen empor.

„Gefährlich mit Dir das wirklich so fürchterlich?“ fragte er mit einem überlegenem Lächeln, „dann“

„Du es denn gar nicht mehr ohne mich ausfallen?“

„Tränen kamen in ihre Augen und sie legte den Kopf an seine Schulter.“

„Na, ne, na“, sagte er gutmütig, unwillkürlich gerührt, während er sie noch fester an sich preßte. Er schien in seinem Entschlusse wandern zu werden: „Ich muß ja auch nicht gehen, wenn es Dir gar so leid thut, ich kann ja zu Hause bleiben.“

„Dann bleibst du auch“, rief sie mit einer Freude, die sie plötzlich energisch machte, und sie warf ihre Arme um seinen Hals. „Und jetzt laß ich Dich gar nicht mehr fort, jetzt halt ich Dich fest.“

„Er lachte. „Wie diese Frauen jeden Moment unsere Schwäche zu nützen wissen, es ist wirklich unglaublich.“

Er wußte was davon zu erzählen, er war so oft unterlegen und hatte sich dem gefügt, aber seiner Frau gegenüber war das was anderes, hier war er Herr und wollte es bleiben.

„Na, Schatz, mach keine Dummeitigkeiten“, rief er noch immer lachend; dann entfiel ihm: „Nein, nein, ich muß wirklich fort, das Abendessen ist bestimmt und ich habe eine Stunde zu geben.“

„Dann geh!“ sagte sie kurz. Sie löste ihre Arme und stellte sich auf die Füße.

„Ah, Du bist doch, das ist hübsch von Dir. Du willst also nicht einsehen, daß ein Mann nicht immer zu Hause sitzen kann, wie eine Frau, daß er Abwechslung und Bewegung braucht, daß er sich nach einer Thätigkeit sehnt!“

„D ja, das sehe ich ein, glaube ich. Ich würde Dich gerne im Arme legen und auch ich möchte eine Beschäftigung haben. Aber so thut ich gar nichts und Du...“

„Sieh, Erich, ich will“

Mitglied zum Verkauf berechtigt. (§§ 2032 bis 2035).

Die Verwaltung des Nachlasses bis zur Auseinandersetzung steht den Erben gemeinschaftlich zu. Zur Erhaltung des Nachlasses nachwendige Maßnahmen kann jeder Erbe ohne Zustimmung der anderen treffen.

Jeder Miterbe kann jeder Zeit die Auseinandersetzung verlangen. Soweit jedoch die Erbtheile wegen der zu erwartenden Geburt eines Miterben, oder weil die Entscheidung über eine Ehegattenerklärung, über die Bestätigung einer Annahme an Kindesstatt oder über die Genehmigung einer vom Erblasser errichteten Stiftung noch aussteht, noch unbestimmt sind, ist die Auseinandersetzung bis zur Hebung der Unbestimmtheit ausgeschlossen. (§§ 2042 bis 2043.)

Die Erben haften für die gemeinschaftlichen Nachlassverbindlichkeiten als Gesamtschuldner. Bis zur Theilung des Nachlasses kann jeder Miterbe die Berechtigung der Nachlassverbindlichkeiten aus dem Vermögen, das er außer seinem Erbtheile besitzt, verweigern.

**Soziales.**

Ein süddeutscher Reinerneuer Verband ist kürzlich gegründet worden. Der Verein in Karlsruhe hat. Die Gründung geht von zwei "Direktoren" Namens Schuppin und Müller aus. Unser Parteiblatt in Karlsruhe bespricht das Unternehmen auf Grund seiner Kenntnis der Personen als ein Schwindelunternehmen, vor dem dringend zu warnen sei. Die Aufnahmegebühr in diesen Verband beträgt 2 M., der vierteljährliche Beitrag ebenfalls 2 Mark. Mitglieder, welche wöchentlich 1,50 M. Beitrag bezahlen und nach vierteljährlicher Tätigkeit außer Stellung gesetzt, erhalten 14 Tage lang eine Unterstützung von 1 M. pro Tag. Man muß also in 13 Wochen 19 1/2 Mark bezahlen, um 14 M. Unterstützung zu bekommen. Schon auf Grund dieser Zahlen erscheint die Warnung durchaus berechtigt.

**Gerichtliches.**

Aus dem Leben des Adels schöpft eine geheime Gerichtsverhandlung, die am Mittwoch voriger Woche vor der Strafkammer des Pots-

damer Landgerichts stattgefunden hat. Auf dem Zementtisch stand nicht weiter wie der Name Bloch, der Vorigende wie aber den Gerichtsdiener an, auch die Namen der Genossen B.'s mit aufzuführen, und nannte als solche: v. Jordan, v. d. Aueburg und Dreifler, wobei er gleich hinzusetzte, daß wohl niemand ergrüen würde. Als dies nun durch den Gerichtsdiener festgestellt wurde, beantragte der Staatsanwalt, ohne daß vorher die Personalien der Angeklagten festgestellt wurden oder der Anklagebefehl festgestellt wäre, den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Stillschließung. Der Gerichtshof beschloß demgemäß, und auch der Gerichtsdiener wurde aus dem Saal geschickt. Nach etwa dreiwöchentlichiger Verhandlung wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt und man erfuhr nun aus dem knapp begründeten Urtheilspruch, daß es sich um die Verbreitung unzüchtiger Photographien gehandelt habe. Der Gerichtshof erachtete die Photographien für stark unzüchtig und erklärte sie sämtlich für eingezogen; auch wurde auf Unbrauchbarmachung der Platten erkannt. Also es geht auch ohne die lex Prince, für welche Adel und Pfaffenstand so sehr schwärmen, daß sie dabei die nötige Einsicht bei sich selbst vermissen.

**Gewerkchaftliches.**

**Zahnbewegungen von Eisenbahn-Angestellten.** Die Direction der Eisenbahnen in Hannover hat sich kürzlich mit der von den Angestellten gewählten Zahnkommission zu unterhandeln. In Folge dessen ist Aussicht auf eine friedliche Schlichtung der Differenzen vorhanden. — Auch die Straßburger Eisenbahnangestellten sind in eine Zahnbewegung eingetreten. Die Direction maßregelte jedoch Angestellte, die an einer Straßburger-Veranstaltung Theilgenommen hatten. — Besonders traurig werden die Erntearbeiter entlohnt. Von Kergens um 6 Uhr bis Abend 11 Uhr basirt mit Kautschuk der Junge Odenweg die Arbeit. Jeon „Jail“ jeder dritte Tag frei sein, er „Jail“ es aber eben nur, diese Bestimmung steht nur auf dem Papier. Dafür erhält der Gläubiger, dem es regnet, 1/2 Mark, während er bei „Gestirnen“ zu werden, einen Anhaltspunkt von 2 Mark 10 Pfennig, der im Laufe der Zeit bis zur Septemberhälfte von 250 M. steigt. Außerdem erhält der Wagenführer noch 2 Prozent der Einnahmen, die 25 bis 40 Pf. pro Tag betragen mögen. Wenn man es nun den Erntehilfsmännern unter diesen Umständen verdienen, wenn für ein eine Verbesserung ihrer Verhältnisse denken? Dabei sind die Be-

ihren Forderungen äußerst bescheiden. Sie fordern einen Monatslohn von 250 M., der bis zu 3 M. steigen soll und die Beibehaltung der jetzigen Rentenbesizer. Sie fordern ferner jeden dritten Tag in Rente zu sein und für Unterhalten der Forderung der nächsten 40 Tage pro Stunde; höher wurden nur 25 Pf. pro Tag! Außerdem sollen in die Straßburger-Kommission auch junger Leute, die mindestens ein Jahr im Dienste sind, gewählt werden können. Die Forderungen sind aus sich selbst unzulässig, und die Straßburger sind sich dieser wohl bewußt. Die Direction der Eisenbahnen von Siemens u. Halske in Berlin hat ihre Angehörigen in dem Angelegenheit mit den Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn gleichgestellt. Auch die Entscheidung einer Pensionkasse ist in Aussicht genommen.

Der Streit der Tischler in Schwiebroch ist zu Gunsten der Kaufleute beendet.

Im Fallener Malprozeß wurden die Tischler mit ihren Forderungen von dem Gewerbegericht abgewiesen, obwohl das Urtheil des Landgerichts vom Jahre 1899, mit der Annahme abgelehnt wurde. Die Kläger hatten sich am Morgen des 1. Mai für den Tag entschrieben, (sob bald am 2. Mai erschienen und dabei gelindert wurden, ihren angefangenen Arbeit fertig zu machen. Derenbestand wurde der Licht vom Gewerbeamt und Montag vor dem 1. Mai innegehalten. Das Landgericht nahm im Jahre 1896 an, daß die Veranlassung der Arbeit am 1. Mai nur eine Unterbrechung, aber keine Unterbrechung der Arbeit war. Die Veranlassung der Arbeit am 1. Mai ist nicht zu lassen. Das Gewerbegericht hingegen erklärte jetzt in der Veranlassung der Arbeit für den einen Tag eine beherrschende Veranlassung. Einige Kläger werden über Forderungen klagen, damit ein Betrag von über 100 M. herauskommt und dadurch ein Urtheil bewirkt wird, wogegen bei den anderen Klägern Beratung eingeleitet werden kann. Das Gewerbegericht wird die angelegten 2 Kläger auch noch auf Grund des § 1028 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf Schadenersatz für die Kläger verurtheilen.

**Vermischtes.**

Das Kutter „Holländisch“ auf dem Rhein hat zu guter Letzt auf seiner Rückreise noch Unheil angerichtet. Der „B. Volkst.“ wird nämlich aus Gernheim am 24. Mai berichtet: Gestern Mittag Punkt 3 Uhr 10 Minuten passierte die Torpedoboot-Flottille Rheinwärts unsere Stadt. Während die Boote an den linksrheinisch liegenden Steinwiesen vorbeifuhren, ereignete sich Unfälle, bei welchen den Betroffenen recht unangenehme Erinnerungen an die Flottille verbleiben werden. Unheimlich schnell fuhren die Torpedos, sechs Boote hart, nebst zwei

Dampfern an den am Ufer liegenden Schiffen und Gebäuden, welche Beschädigung gelitten hatten, vorbei. Der Druck des Boilers und der Wellenschlag war dergestalt, daß das Schiff des Jettob Geiger aus Nischolburg, welches 6000 Zentner Tragfähigkeit besitzt, in der Wüste entwei brach und sofort sank. Nur mit größter Mühe konnten sich der Schiffer, dessen Frau, sowie die Mannschafft retten. Ein dabei liegender Schöck, welcher in drei Theile brach, sank gleichfalls. Ein anderer Schöck wurde sofort entladen und blieb dadurch vor diesem Schicksal bewahrt. An der Glimschweimer Fahrt soll ein gleicher Unfall passiert sein.

Die Feuerprüfung. Nach dem Recept des verlassenen Kriegsministers von Hart von Schellenberg soll man, wie eine Berliner Korrespondenz berichtet die Kräfte am Hofenbaler Thor während des Straßburger Feuers zu behandeln willens gewesen sein. Man wollte gegen die Zimmertüren die Feuerprüfung in Aktion treten lassen. Es hat denn auch eine Konferenz mit dem Branddirektor Gierberg stattgefunden, in welcher diese außerordentliche Maßnahme besprochen wurde. Herr Gierberg gab zwar zu, daß die Feuerprüfung gegen Menschenwürde schon mit Erfolg angewendet worden sei, es gäbe aber auch Beispiele, namentlich in Großstädten, wo durch derartige Feuerwerke-Männer gerade das Gegenheil von dem erreicht worden sei, was beabsichtigt war: die Zimmertüren hätten die Schlangentritten verfrachtet, was schwer zu verhindern sei, und Polizei und Feuerwehr seien dadurch nur zum Scheitern bei p. t. Publikums geworden. Der Branddirektor hat daher von der Anwendung der Spritzen abgeraten. — Mit dem Recept des verlassenen Herrn Kriegsministers zur Bekämpfung von „Revolutionen“ scheint es demnach nicht zu sein.

Katzenpöbel auf hoher See. Die Fischer-Schuluppe „Gott mit uns“ aus West ist auf offener See mit ihrer aus zehn Köpfen bestehenden Mannschafft untergegangen. — Ein weiteres schweres Schiffswrack wird aus Engl. Guyana gemeldet. „Daily Express“ berichtet aus Demarara, daß ein Personendampfer mit 120 Personen an Bord am dem Fluß von Potano gesunken ist und 40 Personen dabei den Tod fanden.

**Friedrich Schmidt** Manufaktur-, Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren-Geschäft, Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe. hält bei Bedarf sein Lager bestens empfohlen. Geschäftsprinzip: Nur gute reelle Waare zu den niedrigsten Preisen. Stets große Auswahl.

Zur Saison empfehle eine große Auswahl **Operngläser** Jagd- und Reise- **Perspektive** zu äußerst billigen Preisen. Größtes Lager von **Rathenower Brillen** und Pincenez. **G. Meuss,** Optiker. **Schwein Fl. 45 Pf.** **Portwein „ 75 „** **Samos „ 75 „** **Wairtrauf „ 50 „** **D. H. Jürgens,** Heppend. **Decimal täglich frische Milch,** per Liter 12 Pf. **Wwe. Gumen, Neue Wiltz. Str. 13.**

**Zur Aufklärung!** Hierdurch bitte ich ein geehrtes Publikum von **Wilhelmshaven** und Umgegend, mein seit Jahren bestehendes und für meine alleinige Rechnung geführtes **Kaisers Kaffeegeschäft** **Marktstraße 24** **Bismarckstraße 14** nicht zu verwechseln mit der hier Marktstraße 26 neu aufgetauchten Kaffeendelverlage, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gehörend. Meine alleseitig beliebten Kaffees, die direkt importirt, in eigener Kafferei nach bewährtem Verfahren geröstet, werden in Wilhelmshaven nur in meinen Geschäften **Marktstraße 24** **Bismarckstraße 14** ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben. **Seit 1898 hier am Platze.** **H. Brandenbusch-Kaiser** **Kaisers Kaffeegeschäft.** Man achte genau auf Straße und Hausnummer.

Empfehle: **Tischlerholz** in allen gängigen Holzarten und Dimensionen. Ferner: **Kanthölzer, Fußbodenbretter, Thürbkleidungen, Schanbretter, Latten und Leisten, Flaggengstangen, Baumföhle usw., Einfrigidungspfähle, Netzriegel, Bohnenstangen.** **C. Schmidt, Bant.** **Telephon 75.** **Empfehle:** **25 Pfund ff. Mehl** für 3 Mark, **Sultania-Rosinen** per Pfd. 30 Pf., **Ferd. Cordes,** am Markt. **Zu vermieten** zum 1. August oder später die von Herrn Job. Torken bewohnte **Werkstatt** nebst geräumiger **Familienwohnung,** passend für einen Tischler, Zimmerer oder Maler. Näheres zu erfahren bei **Bau-Ing. Rud. Rueder,** Neue Wilhelmshavener Straße 38.

<b>Wulf &amp; Francken</b> Ausstellung fort. Boten.	<b>Einschlägige Betten Nr. 8</b> aus grau-rot gestreiftem Ripet mit 16 Pfund Federn Oberbett 6,- Unterbett 6,- 1 Rißen 2,50 Wrl. 14,50 Zweischlägig Wrl. 20,50	<b>Einschlägige Betten Nr. 10</b> aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rißen 7,- Wrl. 27,50 Zweischlägig Wrl. 37,-	<b>Einschlägige Betten Nr. 10b</b> aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Rißen 9,- Wrl. 36,- Zweischlägig Wrl. 40,50	<b>Einschlägige Betten Nr. 11</b> aus rot-weiß gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rißen 10,- Wrl. 45,- Zweischlägig Wrl. 50,50	<b>Einschlägige Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rot-weiß Damaststoff, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pf. Baunen u. Federn. Oberbett 22,- Unterbett 20,50 2 Rißen 12,- Wrl. 44,50 Zweischlägig Wrl. 61,-
--	--	--	---	---	---

Durch große Nachsendungen  
in feinen Chevreaux- u. Box Calf-  
Damen- und Herren-

# ! Stiefeln !

wurde mein Lager speziell für

## ! Pflingsten

besonders gut kompletirt. In jedem Artikel biete  
ich die größte Auswahl zu mäßigen Preisen.

Wer Werth legt auf einen bequemen, gut  
passenden Stiefel, mache einen Versuch.

**Joh. Halthaus,**

Neue Wilhelmshavener Straße 12,  
Neue Straße 11. Noonstraße 74.

## Knaben-Anzüge,

zur Zeit ganz grosse Auswahl, zu billigen Preisen.

**Georg Aden, Bant.**

Die Konfektions-Abtheilung  
des Geschäftshauses

## Herrn. Meinen

bietet diesen Auswahl in:

Damen-Jacketts, schwarz und farbig,  
von 3 Mk. an.

Kragen und Capes von 2 Mk. an.

Jacken-Kleider, chic Facons, aus prächt.  
haltbaren Stoffen, 10 bis 20 Mk.

Staub- und Reisemäntel v. 5 Mk. an.

Kinder-Jacken von 2 Mk. an.

Ich habe noch etwa

## 100 Herren- u. Knaben-Anzüge

zurückgesetzte Sachen, ganz billig abzugeben.

**Georg Aden, Bant.**

## Möbel

kauft man am vortheilhaftesten bei  
**H. A. Reiners, Viktoriastr. 79.**

Sauerkohl, Schnittbohnen  
und Salzgurken

so schön wie im Winter, empfiehlt  
**Johannes Arndt.**

## Mein Fuhrwerk

halte zu Lust- und Geschäftszwecken  
bestens empfohlen.

**Wilhelm Gurwitz, Bant,**  
Nochstraße 10.

## Kronsbeeren

pro Pfund 50 Pf.

rothe Beete, Pfeffergurken  
empfiehlt **Johannes Arndt.**

## Junge Mädchen

welche das Zuschneiden, Ruhezzeichnen,  
Sarniten und praktische Arbeiten er-  
lernen wollen, können sich jederzeit melden.

**E. Gilers, Damenschneiderin,**  
Berl. Vörsenstr. 73, 2 Tr.

## Neue Matjes-Heringe

bereits reis und fett,

nene Malta-Kartoffeln  
empfiehlt **Johannes Arndt.**

## Oldenburg, Baumgartenstr.

**Diedr. Borgmann,**  
vorm. J. Diden

empfiehlt sein Lager in neuen und  
getragenen Kleidungsstücken,  
Schuhwaaren, ganz vorzüglich halt-  
bare Arbeit, zu billigen Preisen.  
Reparatur-Werkstatt f. Schuhe u. Stiefel.

## Junge Leute

können Logis erhalten.  
Lanndich, Wunenstraße 13.

Preisermäßigung bis Pfingsten!

# Gebr. Hinrichs

Gökerstraße, am Park.

Erstes Spezialgeschäft f. Herren- u. Damen-Konfektion.

## Herren-Konfektion.

Hochfeine Herren-Anzüge in  
den modernsten Farben,  
von 8 bis 42 Mk.

Eleg. Paletots v. 12 b. 31 Mk.

Moderne Sommerhosen in  
hellen Farben von 3,75  
bis 12 Mk.

Hosen aus Buckskin u. feinem

Kammg., v. 2,50 b. 12,50

Jünglings-Anzüge in feinen  
grauen u. grünen Farben  
von 12 bis 26 Mk.

Reizende Kinder-Anzüge in  
Sammet, blauem Cheviot  
und ff. grünl. Buckskin  
von 1,50 bis 12 Mk.

Burschen-Anzüge i. hübschen

Farben v. 5 bis 15 Mk.

Stroh- u. Filzhüte, Sport-  
Mützen.

## Damen-Konfektion.

Kragen in schwarz u. farbig  
von 2 bis 35 Mk.

Jacketts in schwarz u. farbig  
von 2,50 bis 32 Mk.

Kostüme in den neuesten  
Farben v. 10 bis 40 Mk.

Loden- und Staub-Mäntel  
von 3,50 bis 30 Mk.

Kinder-Jacketts in reicher  
Auswahl zu billigen  
Preisen.

Kinder-Kleidchen i. Sammet  
Kattun u. hübschen Wol-  
stoffen von 50 Pf. bis  
8 Mk.

Sonnen- und Regenschirme

Korsetts, Blousenhemden

Zwischen-Röcke, Handschuhe  
in Glacee und Seide.

**Wäsche, Kravatten, Hosenträger,**

Handschuhe in Glacee und Seide.

Wir hatten Gelegenheit, einen größeren Posten

## Damen-Kragen und Jacketts

Herren- und Kinder-Anzüge, sowie

**Kinder-Kleidchen und Blousenhemden**

besonders billig einzukaufen.

Um unserer werthen Kundschaft etwas ganz Besonderes bieten  
zu können, geben wir Obiges ebenso billig wieder ab.

**Gebr. Hinrichs, Gökerstraße  
Am Park.**

# Waarenhaus B. S. Bührmann.



## Damen-Konfektion.

**Kostüme** aus Wollen, Tuch, Alpaca, Covert Goat 10, 14, 18, 22 bis 80 Mk.

**Jackets**, schwarz und farbig, offene und geschlossene Facons, 4, 6, 10, 15 bis 70 Mk.

**Kragen und Capes** aus Nips, Kammg., Tuch, Sammet zc., 3, 5, 8, 12 bis 100 Mk.

**Staubmäntel** in glatten u. gemusterten Stoffen, 4, 6, 8, 12 bis 30 Mk.

**Kinder-Jackets** in allen Größen und modernen Farben, in reizenden, klebsamen Facons, in reifiger Auswahl.

**Kleiderrocke u. Blousenenden** in entzückenden Facons und modernen Stoffen vorrätig.

## Herren-Konfektion.

**Radfahrer-Anzüge** 12, 15, 19, 24 bis 35 Mark.

**Herren-Anzüge** aus bestem Stammgarn und Cheviot 10, 14, 18, 25 bis 45 Mk.

## Sommer-Paletots

in eleganter Ausföhrung, 12, 16, 20, 26 bis 36 Mark.

**Knaben-Anzüge**, entzückende Facons, 2, 4, 6, 8 bis 15 Mk.

**Knaben-Wasch-Anzüge.**

**Leichte Herren-Sommer-Jackets** in großer Auswahl.



Unbestritten größte Auswahl am hiesigen Platze.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend

zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage Marktstrasse 38, im Hause des Herrn Möbelfabr. L. Vietwig, ein

## Spezial-Schirmgeschäft

verbunden mit Neuanfertigung und Reparatur-Werkstatt

errichtet habe. Meine langjährige Thätigkeit in der Schirmfabrikation ermöglicht es mir, nur das solideste und beste Fabrikat zu liefern und biete ich in der Auswahl das denkbar Größte bei alleräußersten Preisen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und verweise auf untenstehend aufgeführte Artikel.

**Sonnenschirme**

in den elegantesten Dessins, schwarz und couleur, Halb- und Ganzseide, v. 2,50 bis 20 Mk. pr. Stück.

**Herren- und Damen-Touristen-Schirme, Kinder-Sonnenschirme.**

**Waschstoff-Schirme** mit Spitze und Zwischensaß von 2 Mk. an.

**Regenschirme**

in elegantester Ausstattung und besten haltbaren Stoffen von 1,50 bis 30 Mk.

## Schirmfabrik Arnold Schocke,

Marktstraße 38. Wilhelmshaven. Marktstraße 38.

Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.



## Bis Pfingsten

gewähren trotz unserer enorm billigen Preise auf

**garnirte und ungarnirte Damenhüte**

sowie sämtliche Putzartikel

**Schwarze Damen-Kragen** einen Rabatt von

Ein Posten Kinder-Spitzenhüte, Werth 2 bis 4 Mk., jedes Stück 95 Pf.

## 10 Proz.

## Kaufhaus J. Margoniner & Co. Marktstr. 34.